

Kantor verlässt den Pfarrverband

Christoph Hintermüller wechselt an die Sieg – Eine neue Herausforderung und mehr Geld

VON MARIA MACHNIK

Pulheim-Stommeln. Kantor Christoph Hintermüller verlässt die Pfarrverband Am Stommelerbusch. Zum 1. Januar tritt der 29-Jährige seine neue Stelle als koordinierender Kirchenmusiker in der Kirchengemeinde St. Johannes in Troisdorf-Sieglar an. Die Gründe für den Wechsel nach knapp zwei Jahren seien vielfältig, sagte Hintermüller. „Die neue Stelle ist eine deutliche Weiterentwicklung, es bieten sich ganz andere Herausforderungen. Das ist eine einmalige Chance, es wird eine ganz spannende Sache.“

Da die Kirchengemeinde St. Johannes deutlich größer sei, werde er viel koordinierend arbeiten. „Auch musikalisch ist die neue Aufgabe verlockend. Ich spiele nur in einer Gemeinde und muss nicht immer hin und her wechseln.“ Ein Anreiz ist auch

„Ich glaube, die Neuerungen sind gut angekommen

Christoph Hintermüller

dies: „Die neue Stelle ist eine A-Stelle. Das ist das höchste, was überhaupt möglich ist.“

Auch an seiner neuen Wirkungsstätte möchte der Organist musikalische Akzente setzen. Vielfalt lautete seine Devise. „Es ist mein Grundgedanke, dass man die Menschen nur mit einem vielfältigen Programm abholen kann.“

Im Pfarrverband Am Stommelerbusch – dazu gehören St. Hubertus in Sinnersdorf,



Kirchenmusiker Christoph Hintermüller kehrt Pulheim den Rücken. Die Stelle ist ausgeschrieben.

Foto: Machnik

St. Martinus in Stommeln und St. Bruno in Stommelerbusch – hat er viel ausprobiert und das Angebot breit gefächert. „Ich glaube, die Neuerungen sind gut angekommen.“ Beim jüngsten Konzert – dem „Requiem for the Living“ – sei die Kirche St. Martinus in Stommeln rappellvoll gewesen. „Zu meiner großen Freude saßen sehr viele junge Leute im Publikum. Und selbst Altengesessene haben mir gesagt: »Das war tolle Musik.«“ Auch die

neue Orgelkonzertreihe „Orgel spectacular“ und „Orgel + Musik im Gottesdienst“ seien gut angekommen. Letztere habe auch Zuhörer „von anderswo“ angezogen. „Ich konnte musikalisch einiges bewegen. Nach Corona steht der Pfarrverband jetzt auf einer sehr soliden Grundlage.“

Seine alte Wirkungsstätte verlässt Christoph Hintermüller mit einem lachenden und einem weinenden Auge. „Es war eine sehr schöne Zeit. Ich bin sehr

froh, dass die Chorarbeit wieder so gut läuft. Nach Corona war das nicht so selbstverständlich.“ Anfangs sei es schwierig gewesen, die Sängerinnen und Sänger wieder zu motivieren. „Aber das Chorprojekt »Requiem for the Living« war sehr heilsam, weil viele neue Sänger dazugekommen sind. Ein paar werden dauerhaft im Kirchenchor St. Martinus singen.“

So ganz wird Christoph Hintermüller Pulheim nicht verlassen.

„Die Orgelkonzert-Reihe geht im kommenden Jahr weiter.“ Neben Stommeln seien Pulheim, Worringen, Bergheim und Troisdorf als neue Standorte dazugekommen. „Ich stelle das Programm zusammen, es ist so gut wie fertig.“

Die Stelle des koordinierenden Kirchenmusikers im Pfarrverband Am Stommelerbusch ist ausgeschrieben. Die Bewerbungsfrist endet am 15. Dezember.

Schmuck bis in die Spitze

100 Kinder brachten Bastelarbeiten für den Weihnachtsbaum mit

Frechen-Bachem. Zum ersten Mal wurde auf dem Vorplatz der Heilig-Geist-Kirche ein Tannenbaum geschmückt, der von der Kirchengemeinde und der Firma JanSo aufgestellt worden war. Rund 100 Kinder waren dem Aufruf der Ortsgemeinschaft Bachem gefolgt, ihren selbstgebastelten Weihnachtsschmuck mitzubringen. Bis in die Spitze wurde der Baums damit geschmückt. Zur Freude der Organisatoren beteiligte sich auch die Betreuung der Mauritiuschule an dieser Aktion. „Wir sind überwältigt von der großen und positiven Resonanz und bedanken uns recht herzlich bei der Bachemer Bevölkerung, dass sie unsere Idee so tatkräftig unterstützt haben“, sagte Daniela Nieswandt, Geschäftsführerin der Ortsgemeinschaft Bachem.

„Wir werden diese Aktion für die Bachemer Kinder in jedem Fall wieder durchführen. Es wäre doch schön, wenn sich das Tannenbaumschmücken als Tradition in Bachem entwickelt.“ Als Dankeschön erhielten alle Kinder eine Überraschung, die ihnen der Nikolaus überreichte. Im Anschluss ging es für viele Besucherinnen und Besucher auf den gegenüberliegenden Weihnachtsmarkt, den die Rhein-Erft-Perlen ausrichteten. (jes)



Zum ersten Mal schmückten Kinder vor der Kirche einen Weihnachtsbaum. Foto: Nieswandt

Seit 40 Jahren ein Treffpunkt

Jugendzentrum lockt täglich bis zu 70 Jugendliche zu den offenen Angeboten – Konzerte und Workshops

VON ANDREAS ENGELS

Hürth. Mit einer Festwoche und viel Programm feiert das Jugendzentrum gerade sein 40-jähriges Bestehen. Noch immer ist das markante Gebäude an der Ecke Friedrich-Ebert-Straße/Bonnstraße ein beliebter Treffpunkt für Jugendliche und Veranstaltungsort von Workshops und Konzerten, zum Teil mit Kooperationspartnern. Dabei war der Bau des am 1. Dezember 1982 eröffneten Jugendzentrums nicht ganz unumstritten.

3,2 Millionen Mark ließ sich die Stadt das teils mit Landesmitteln geförderte Jugendzentrum damals kosten, 30 Prozent mehr als veranschlagt waren. Bürgermeister Dirk Breuer, selbst Jahrgang 1977, berichtete aus der Chronik davon, dass es über den Standort im neuen Zentrum und die Konkurrenz zu bestehenden, auch kirchlichen Jugendtreffs in den Stadtteilen durchaus Diskussionen gegeben habe. Die Architektur sei vielen zu modern gewesen. Dabei sei das Jugendzentrum gut durch die Zeit gekommen und erfülle noch immer seinen Zweck: den Jugendlichen „Raum für Gemeinschaft“ zu geben, so Breuer.

Der erste Juze-Leiter Jürgen Weber erinnerte sich an die Anfänge, als der Sieger im Streichholz-Weitwurf mit einer Cola belohnt wurde und anschließend



Ein Ständchen zum Geburtstag brachten Alia (9) und Melissa (9) dem Jugendzentrum. Vor 40 Jahren wurde es eröffnet. Foto: Engels

„auf Wolldecken im Garten über das Leben und die Liebe“ diskutiert worden sei. Manche zarte Bande sei am Kickertisch geknüpft worden.

Bei der Ausstattung habe das Jugendzentrum weit vorn gelegen, berichtet Benjamin Küppers, Sachgebietsleiter Kinder- und Jugendarbeit im Jugendamt, der das Jugendzentrum seit 2004 kennt. Fitnessraum und Disco im Keller hätten die Jugendlichen auch über die Stadtgrenze gelockt. Dazu gibt es Cafeteria, Gruppen- und Werkräume.

Zwischen 40 und 70 Jugendlichen kommen heute zur Offenen Tür – montags, dienstags und donnerstags von 13 bis 20 Uhr, freitags bis 21 Uhr – und spielen Tischtennis, Billard, Kicker oder Playstation, berichtet Leiterin

Melanie Esch. Ihr ist aufgefallen, dass das Publikum jünger geworden ist: „Früher kamen die Jugendlichen mit 12, 13, 14 Jahren, heute schon mit neun oder zehn Jahren.“ Das führt Esch, die ein Team aus vier Hauptamtlichen und zehn Aushilfen leitet, auch auf Kooperationen mit benachbarten Schulen zurück. Bei den Jugendlichen habe das Jugendzentrum eine feste „Fanbase“, die auch zu den regelmäßigen Konzerten komme. Auch Jugendliche aus zugewanderten Familien nutzten die Freizeitangebote. Neben den offenen Angeboten bietet das Jugendzentrum Workshops und Beratung, darunter Bewerbungstraining und eine kleine Ausbildungsbörse, an. Beliebt seien auch die Ferienangebote, sagte Esch.

Tagespflege informiert über Angebot

Betreuung von an Demenz erkrankten Menschen

VON JENNIFER SEIDEL

Frechen. Für ältere Menschen mit demenzieller Veränderung und ihre Angehörigen da zu sein, dass ist das Ziel der Tagespflege der Gold-Krämer-Stiftung in Frechen. Um über ihr Angebot zu informieren, veranstaltet die Tagespflege am Freitag, 2. Dezember, von 16.30 bis 18 Uhr in ihren Räumen, Franzstraße 7-9, einen Infonachmittag.



Nicol Weitz, Leiterin der Tagespflege, informiert über das Angebot der Gold-Krämer-Stiftung.

„Wichtig ist uns, dass wir unsere Gäste als Individuen ansehen“, sagt Nicol Weitz, Leiterin der Tagespflege. Nachdem Frühstück gibt es eine Zeitungsrunde, die dem Austausch und der tagesaktuellen Information dient. Neben Mittagessen und einer Kaffeerunde am Nachmittag werde auch eine Gymnastikrunde und verschiedene Beschäftigungen angeboten. Die Struktur sei immer gleich, sagt Weitz. „Es ist ganz wichtig, den Menschen einen Leitfaden zu geben.“ Doch die Aktionen und Beschäftigungen wechselten: „Klettbild, Würfelspiele, Gedächtnistraining“, zählt Weitz auf. Je nach Gruppe und Tagesform.

„Wir gehen auf die Wünsche und Bedürfnisse der Gäste ein und nehmen sie an wie sie sind.“ In der Weihnachtszeit werde beispielsweise mit den Gästen Dekoration gebastelt, und einmal die Woche gibt es ein Waffelessen.

16 Plätze habe die Tagespflege, bei sechs Pflegefachkräften, einer zusätzlichen Betreuung, einer Ergänzungs- und einer Hauswirtschaftskraft. „Viele kennen das Angebot nicht“, sagt Weitz. Deswegen wollen sie über die Tagespflege aufklären. Auch über die finanziellen Aspekte. „Ab Pflegegrad zwei übernimmt die Pflegekasse die Kosten für die Pflegeleistung.“ Unterkunft und Verpflegung könnten durch „zusätzliche Entlastungsleistungen“ finanziert werden.

Doch nicht nur für die Gäste sei das Angebot eine große Stütze, auch die Angehörigen würden so entlastet, betont Weitz.

Bibliothek bietet mehr als Bücher

Frechen. Die Stadtbücherei, Johann-Schmitz-Platz 1-3, bietet außer Büchern zum Ausleihen zahlreiche weitere Medien für jede Altersgruppe. Neben Tonies, Filmen und Zeitschriften gibt es technische Geräte, etwa eine Sofortbildkamera oder ein Laminiergerät, Werkzeuge, E-Book-Reader oder Lernroboter. Zudem gibt es eine Austauschbox für Woll- und Stoffreste.

Ein Ausweis kostet für Erwachsene 17 Euro im Jahr, für Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren ist die Ausleihe kostenlos. Weitere Informationen online, per E-Mail oder unter 02234/5011334. (jes) www.stadtbuecherei-frechen.de stadtbuecherei@stadt-frechen.de